

Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Familie

**BERLIN**



**FACHTAG 29.2.2024**

**WORKSHOP  
„DEMOKRATIEBILDUNG IN DER  
MIGRATIONSGESELLSCHAFT“**

**MEHMET CAN, CAMPUS RÜTLI  
BETTINA DETTENDORFER, SENBJF**



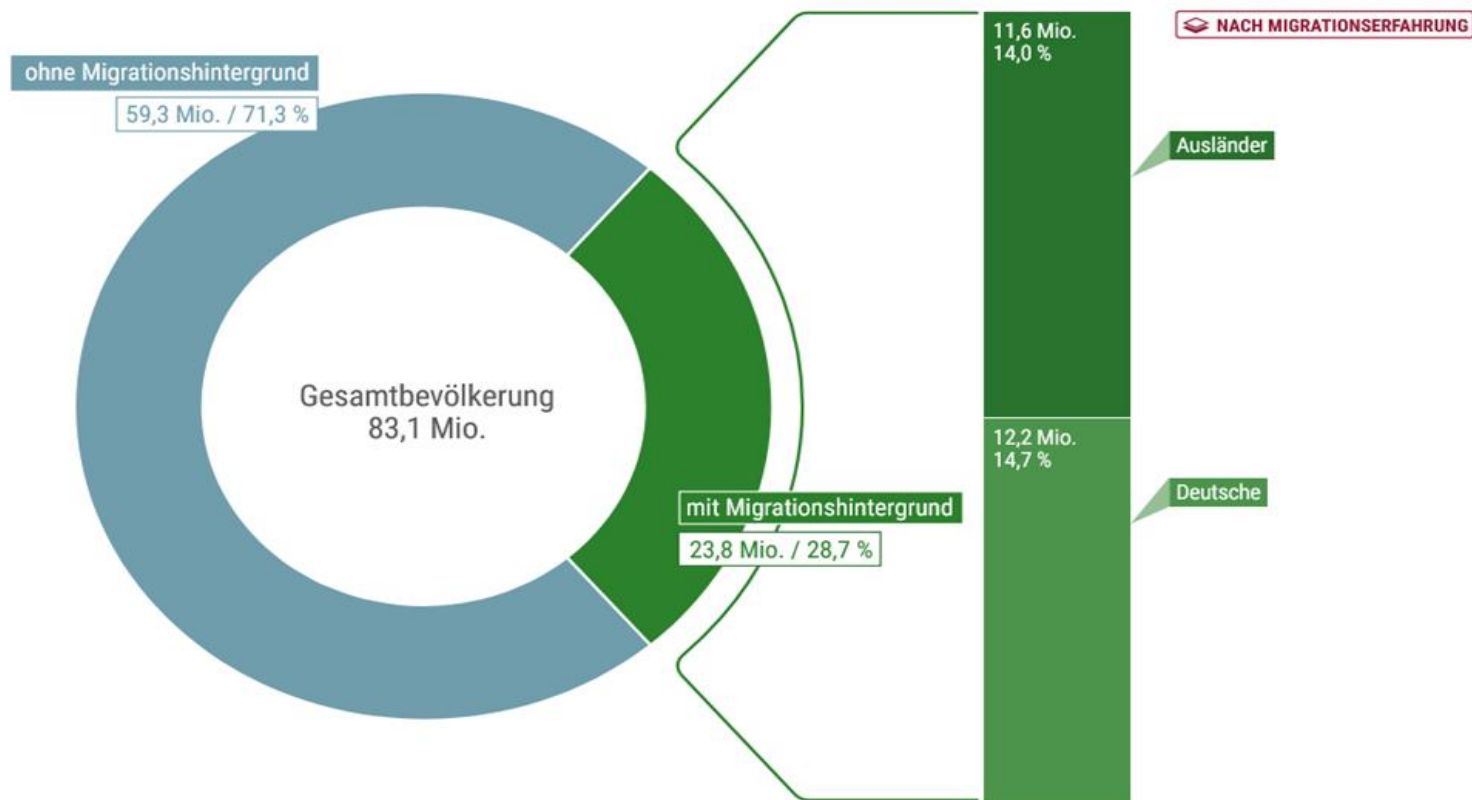
# ÜBERBLICK ABLAUF

- Verortung „Wer ist hier im Raum?“
- Assoziationen zum Thema
- Kurz-Input: Migrationsgesellschaft Deutschland - Herausforderungen für die Schule
- Demokratiebildung in der Migrationsgesellschaft - Beispiele der Arbeit am Campus Rütli
- Herausforderungen, Lösungen und Unterstützungsbedarfe (Kleingruppenarbeit)
- Diskussion

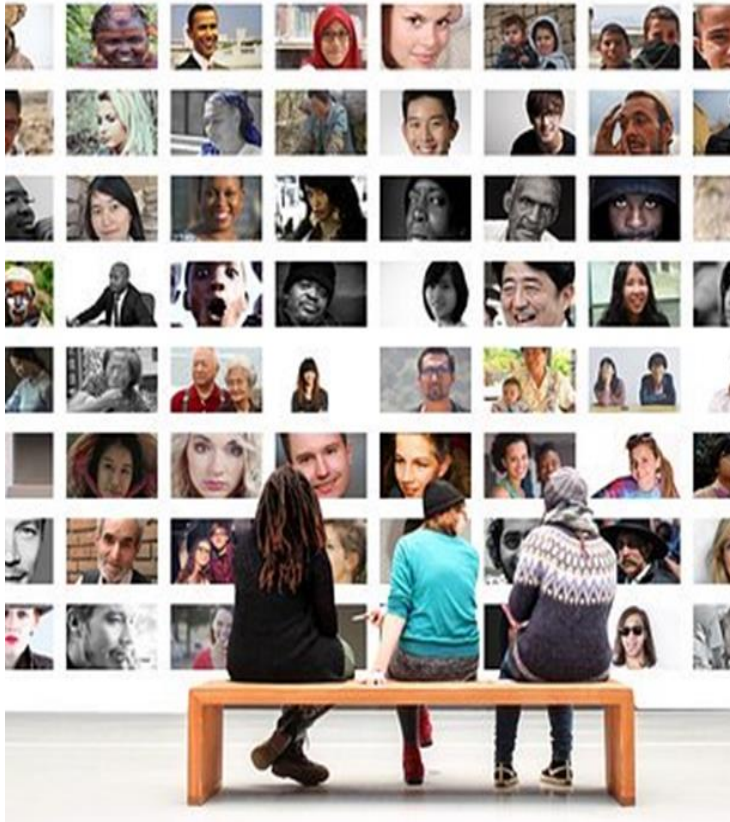
# Migrationsgesellschaft Deutschland – Herausforderungen für die Schule

Deutschland: Einwanderungsland und Migrationsgesellschaft

In absoluten Zahlen, Anteile an der Gesamtbevölkerung in Prozent, 2022



# Deutschland - auf dem Weg in die Superdiversität



Aladin El-Mafaalani, Soziologe / Universität  
Osnabrück

Deutschland ist auf dem Weg in die Superdiversität

1. Zunahme von Migration (quantitativ)
2. Migrantinnen und Migranten aus immer mehr Herkunftsländern
3. Innerhalb der Migrantinnen und Migranten steigt die Diversität signifikant

→ **Diversifizierung der Diversität**

# Superdiversität – konkret in der Praxis

Herkunftsland: Syrien (rund 1,2 Millionen Menschen in 2022)

Nationale Herkunft: Syrien

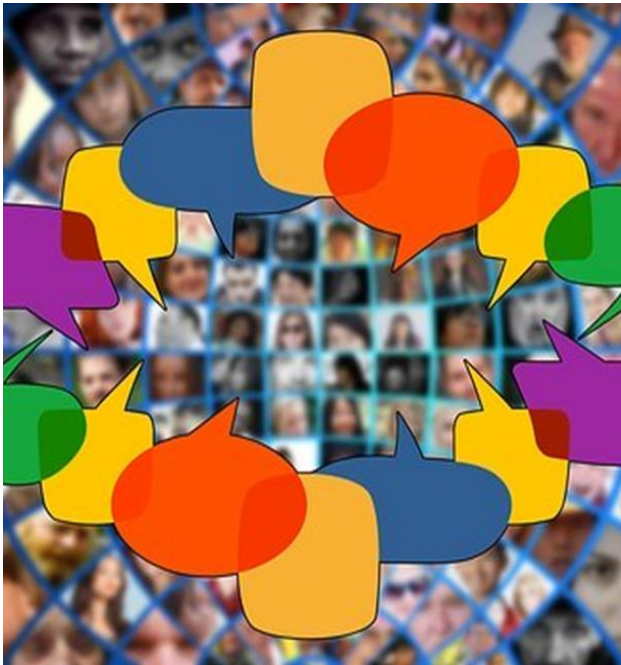
Ethnische Zugehörigkeit: arabisch, kurdisch, palästinensisch, turkemenisch, aramäisch...

Religionszugehörigkeit: sunnitisch, schiitisch, drusisch, christlich (syrisch-orthodox, griechisch-katholisch)

Sprache: arabisch, kurdisch, ....

Nicht berücksichtigt: Geschlecht, Sexualität, Alter, sozioökonomischer Status...

# Demokratiebildung in der Migrationsgesellschaft als Auftrag demokratischer Schule



Politische Herausforderungen und gesellschaftspolitisches Klima

Notwendigkeit für mehr Betroffenenstütze und Antidiskriminierungsstellen sowie Sensibilisierung in Schule für Diskriminierungsthemen

Migrationssensibilität: Umgang mit Mehrsprachigkeit, religiöser und ethnischer Vielfalt und ggf. damit verbundenen (Identitäts-)konflikten

Vielfalt als Chance, Wertschätzung, Vielfalt als Lerngelegenheiten: Vielfalt leben lernen

Diversitätsorientierte Begegnungsräume schaffen und

Räume schaffen, in denen Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit haben, selbst für sich zu sprechen und eigene Positionen/Fragen zu Themen zu entwickeln // Selbstwirksamkeit und Beteiligung

Gemeinsamkeiten finden und gleichzeitig diskutieren, wie Unterschieden wertschätzend begegnet werden kann und wie Zugehörigkeiten in der Demokratiebildung eingesetzt werden können

# CAMPUS RÜTI

## EINE SCHULE IM HERZEN NEUKÖLLN

- Berlin Neukölln als Stadtteil zwischen Gentrifizierung und sozialer Benachteiligung
- Projektionsfläche für verschieden Debatten
- Schüler:innenschaft des Campus divers, I./Sek. II v. a. mit arabischem Migrationshintergrund



# DEMOKRATIEBILDUNG IN DER MIGRATIONSGESELLSCHAFT – BEISPIELE DER ARBEIT AM CAMPUS RÜTLI

1. „Migration Live“ (Sek I)
2. Israel und Palästina bezogene Projekte
3. Zusatzkurs „Glauben und Zweifeln“ (Sek II)



# MIGRATION LIVE - KONZEPT

Wir alle haben eine „bewegende Geschichte“!

→ Migration als Normalfall

Schüler:innen werden zu Forschenden

- eigene (Familien-)Geschichte
- Geschichten innerhalb der Lerngruppe
- Migrationsgeschichten im Kiez

Interviews planen, durchführen und auswerten

→ Was hält uns zusammen?

→ Wie kann ein gelungenes Miteinander aussehen?

→ Migration als Puzzleteil einer vielfältigen Identität

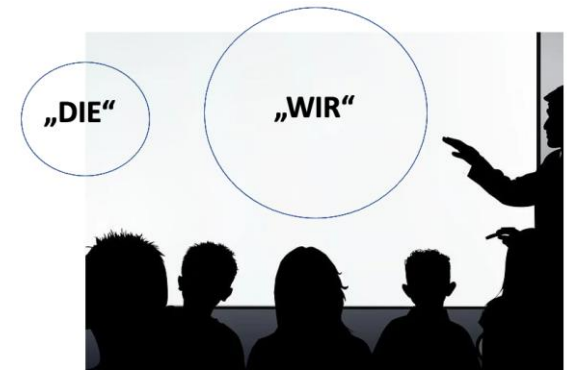


Abb: Pixabay License, freie kommerzielle Nutzung.



**Migration Live**  
CampusRütli  
Gemeinschaftsschule  
auf dem Campus Rütli



# UNTERRICHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

**Beteiligte Fächer:** Politische Bildung, Ethik, Geografie, Geschichte, Bildende Kunst, Deutsch

**Rahmenlehrplan Berlin:** „Migration und Bevölkerung“ 7/8

→ Unterricht im gesellschaftswissenschaftlichen Fächerverbund

**zeitlicher Rahmen:** ein Schulhalbjahr (GeWi 4 Wochenstunden + ILZ 2 Wochenstunden)

**Ziel:** Interviews, Portfolio und Produkte

**Leistungsbewertung:** Portfolio → Bewertungsbogen

# AUSGEWÄHLTE PROJEKTERGEBNISSE

Woher kommst du? – Interviews mit Schüler\*innen



Woher kommst du? – Interviews im Kiez



# ANGEWÄHLTE PROJEKTERGEBNISSE



# PROJEKTDOKUMENTATION - UND ERGEBNISSE

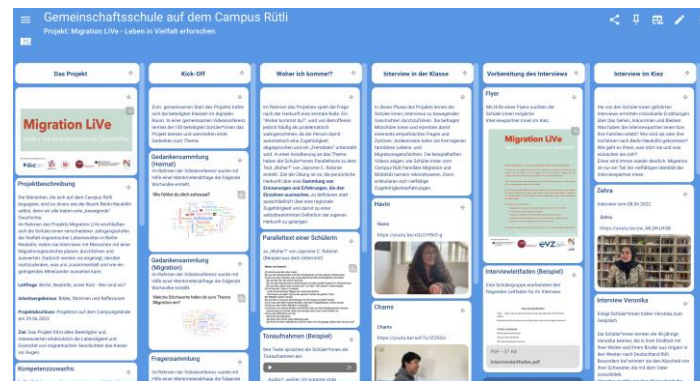
→ TaskCards-Pinnwand  
(Fortbildung):  
Arbeitsblätter  
und Ideen  
zu einzelnen  
Projektphasen

Link: <https://www.taskcards.de/#/board/d3ba8f93-8c4d-437b-a66f-5c864a209f5b/view?token=36f010ba-9010-4111-8f00-25927e6e1998>



→ TaskCards-Pinnwand  
(Projektvorstellung):  
Projektvorstellung,  
Arbeitsergebnisse  
und Produkte

Link: <https://www.taskcards.de/#/board/5897bac4-9fbb-4379-a531-a970277dae89/view?token=d75cc4f3-d0eb-4700-aa35-107eb731bf9b>



# ISRAEL- UND PALÄSTINA BEZOGENE PROJEKTE

- Besuch jüdisch-arabischer Schulleiter:innen
- Austausch mit arabisch-jüdischen Jugendlichen aus Tamra
- Gespräch mit einem aus dem Libanon geflogenen christlich-arabischen Israeli
- Zeitzeugengespräch mit einem Überlebenden der Shoa (Residenz des israelischen Botschafters)
- Gespräch mit Vertreter:innen des „Parents Circle“ (sehr israelkritisch)
- Begegnung mit jüdisch-drusischen Jugendlichen (Young Ambassadors)
- ...

# MEHR ALS EINE PERSPEKTIVE / MEHR ALS 2 SEITEN



[lbim.info](http://lbim.info)



[Mehral2seiten.de](http://Mehral2seiten.de)

# PROJEKTKURS ISRAEL/PALÄSTINA

- Zweijähriger Kurs für Schüler\*innen der 9./10 Stufe
- Zusammenarbeit mit IBIM e. V., Peer-Education

Auseinandersetzung mit :

- Biographien/Familiengeschichten,
  - Shoah,
  - Paläst. und jüdisches/israel. Leben in Berlin
  - Geschichte des Konfliktes
- 
- Reise nach Israel und die Palästinensischen Gebiete mit Nachbereitung

## Vor Kursbeginn

halbes Jahr vor Kursbeginn: grundlegendes Planungstreffen aller Akteur\*innen

vor den Ferien: Informationen zum Kurs; Bewerbungsphase

In den Ferien: Sichtung der Bewerbungen

vor Projektstart: Treffen aller beteiligten Akteure; verbindliche Absprachen treffen und inhaltliche Vorbereitungen abschließen

## Kursbeginn

Themenbereich: Biographische Bezüge (ca. 6 Wochen)

Themenbereich: Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (ca. 4 Wochen)

Hintergrundwissen I mit Projektschultagen und Exkursionen (ca. 10 Wochen)

Hintergrundwissen II: Austausch mit vielen Personen und Perspektiven

Themenbereich gesellschaftliche Vielfalt: Austausch mit Jugendlichen aus Israel/Palästina; Reisevorbereitungen (ca. 6 Wochen)

Reiseplanung: Projekttag mind. 3 Monate vor Reisebeginn; Infoabend für Eltern und Angehörige; verbindliche Anmeldungen; Pass- und Visafragen klären

## Durchführung der 10-tägigen Projektreise

Nachbereitung der Reise: Reflektion und Multiplikation für andere Jugendliche (ca. 4 Wochen)

Vertiefung und persönliche Schwerpunktsetzung nach Interesse (8 Wochen)

Präsentation der Kursinhalte und Kursabschluss



# COMIC - MEHR ALS 2 SEITEN

## Ziele

- (konkrete) Reiseerfahrungen nach Israel und die Palästinensischen Gebiete für die Gruppe reflektieren/bewahren
- Pädagogisches Material entwickeln (differenziert und niedrigschwellig)

## Warum Comic?

- kaum Comics zum Thema für Jugendliche, auch aus der Perspektive von (muslimischen) Jugendlichen aus Neukölln
- Comics behaupten nicht, authentisch zu sein. Nahostkonflikt ist belastet mit Bildern





\* Yani bedeutet "also" und Habibi "mein Freund" auf Arabisch



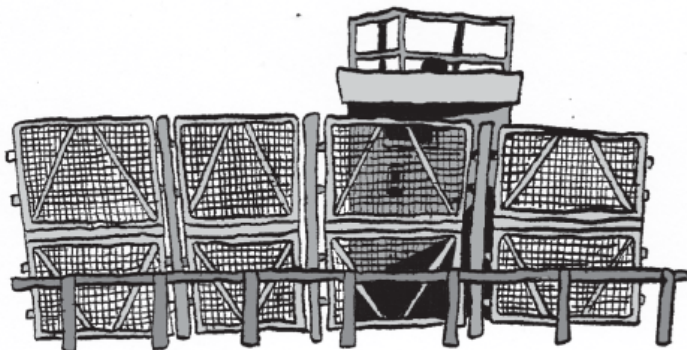
## Sperranlage und Konflikt

Zu Beginn der 2000er begann die sogenannte zweite Intifada. Bei diesem Aufstand forderten viele Palästinenser\*innen das Ende der israelischen Besatzung. Es wurden auch immer wieder Anschläge auf israelische Zivilist\*innen verübt.

Im Sommer 2001 tötete ein palästinensischer Terrorist 21 Israelis und sich selbst bei einem Bombenanschlag auf eine Diskothek in Tel Aviv. Die Opfer waren Teenager, die in der Schlange vor dem Club warteten. In der Geschichte Israels gab es sehr viele solcher Anschläge auf Bars, Cafés und Busse. Das erzeugt bei vielen Israelis Unsicherheit und Angst im Alltag.



Im Jahr 2002 begann die israelische Regierung mit der Errichtung einer 759 km langen Sperranlage rund um das Westjordanland. Nach dem Bau der Anlage ist die Anzahl der Terroranschläge in Israel stark gesunken. Die Sperranlage führt auch zu Einschränkungen im Leben vieler Palästinenser\*innen. Oft müssen sie nun Umwege in Kauf nehmen, um von ihrem Wohnort zu ihrem Arbeitsplatz, zum Krankenhaus oder zu Freund\*innen zu gelangen. Außerdem verläuft die Sperranlage nicht genau auf der Waffenstillstandslinie von 1949. Palästinenser\*innen beklagen daher, dass sie durch die Sperranlage Land verloren haben.



## Arabische Israelis oder Israelische Araber\*innen?



\* "Israel" auf Arabisch

Etwa 20 Prozent der israelischen Bevölkerung sind Araber\*innen, die meistens in eigenen Städten oder Stadtvierteln leben. Sie haben dieselben Rechte wie jüdische Bürger\*innen. Die arabischen Städte oder Stadtteile sind aber oft schlechter entwickelt als die jüdischen: Die Schulklassen\* sind größer und auch die Arbeitslosigkeit ist in der arabischen Bevölkerung höher.

In Israel gibt es einen Wehrdienst. Für jüdische Israelis ist der Wehrdienst verpflichtend. Arabische Israelis müssen nicht zur Armee, können sich aber freiwillig melden, wenn sie möchten. Viele

arabische Israelis haben Verwandte in den palästinensischen Gebieten oder den arabischen Nachbarländern und wollen in einem möglichen Krieg nicht gegen sie kämpfen. Einige Araber\*innen machen stattdessen Zivildienst.

In den letzten Jahren investierte der Staat mehr Geld in die arabischen Wohngebieten und in vielen Bereichen gab es große Fortschritte. Bis zu einer hundertprozentigen Gleichberechtigung ist es jedoch noch ein weiter Weg.

\* zum Schulsystem siehe Seite 56





WIR SIND HIER IM "TAL DER GEMEINDEN". DAS IST EINER DER GEDENK-ORTE HIER IN YAD VASHEM. HIER STEHEN ALLE NAMEN DER STÄDTE, IN DENEN JÜDINNEN UND JUDEN VERFOLGT WURDEN. AUCH "BERLIN".

BOAH, ES IST SO MEGA HEIß, ICH HÄTTE MAL EINE KURZE HOSE ANZIEHEN SOLLEN, SO WIE DIE DAHINTEN!

KURZE HOSE GEHT IRGENDWIE NICHT AN SO EINEM ORT. DAS IST DOCH NE SACHE VON RESPEKT. SCHLIEßLICH KOMMEN HIERHER AUCH SHOAH-ÜBERLEBENDE UND LEUTE, DIE UM IHRE ANGEHÖRIGEN TRAUERN.

ICH WILL MIR DAS GAR NICHT VORSTELLEN. KÖNNEN WIR NICHT EINFACH GEHEN?

DAS IST ECHT UNGLAUBLICH, DASS MENSCHEN SO VIELE LEUTE UMBRINGEN KÖNNEN!

# Ideen zum...

## ...(nach)forschen

1. Frage in deiner Familie nach, welche Migrationsgeschichten bekannt sind.
2. Recherchiere, was es mit dem Schokopudding auf sich hat, den die Israelis erwähnen.
3. Sammle weitere Informationen über den Bürgerkrieg in Syrien. Wie sieht die Situation in Syrien derzeit aus?



## ...(nach)denken

1. Zeki und Malik haben lange überlegt. Diskutiert, welche Gastgeschenke ihr besorgen würdet.
2. Stell dir vor, du würdest an einer Studienfahrt nach Israel/Palästina teilnehmen. Am Abend vor der Abfahrt geht dir eine Menge durch den Kopf. Was erwartest du? Worauf freust du dich? Wovor hast du Angst? Sortiere deine Gedanken und verfasse einen Tagebucheintrag.



## ...(nach)machen

1. Führe ein Lesetagebuch über Heba, Narges, Malik oder Zeki. Schreibe auf, was sie im gesamten Comic erleben und was sie fühlen.
2. Die Falafel taucht als Erzählerin im Comic auf. Welche Figur hättest du für diesen Comic gewählt? Zeichne sie.
3. Plane eine Umfrage zum Thema "Reise nach Israel/Palästina". Erstelle dazu einen Fragebogen. Die Fragen könnten z. B. sein: Kannst du dir vorstellen, eine Reise in die Region zu unternehmen? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht? Mit welchen Schwierigkeiten rechnest du? Führe die Umfrage z. B. in deiner Schule durch.
4. Auf Seite 8 ist die Gedankenwolke leer. Trage einen Gedanken ein, der Narges beschäftigen könnte.



# ZUSATZKURS GLAUBEN UND ZWEIFELN

## Ziele

- Befähigung der Schüler\*innen in eine kulturell- religiös vielfältigen Gesellschaft Position beziehen

## Zielgruppe:

- für Schüler\*innen der Q1 - Q4

## Inhalte:

Q1: Was kann ich wissen?

Q2 Was kann ich glauben?

Q3: Wer bin ich und wenn ja wie viele?

Q4: Wie wollen wir leben?

Siehe Fachbrief Nr. 40 (Geschichte, Politische Bildung etc.) der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, S. 30.

Link: [https://campusruetli.de/wp-content/uploads/2021/06/Fachbrief\\_Geschichte\\_40.pdf](https://campusruetli.de/wp-content/uploads/2021/06/Fachbrief_Geschichte_40.pdf)



# Herausforderungen und Lösungen, Best-Practice-Beispiel und Unterstützungsbedarfe

**Austausch in vier Kleingruppen (20 Min):**

Skizzieren Sie bitte Herausforderungen - Lösungen, best practice an meiner Schule, Unterstützungsbedarfe im Kontext „Demokratiebildung in der Migrationsgesellschaft“ in der Gruppe.

Tragen Sie bitte zentrale Diskussionen und Themen stichpunktartig in das Youpad ein:

<https://yopad.eu/p/kas>

Bestimmen Sie bitte eine Person, die \*kurz\* einen Einblick in die Diskussionen und Themen der Gruppe gibt.

**Im Anschluss: Vorstellung der Ergebnisse und Diskussion im Plenum**



# Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

**Bettina Dettendorfer // Mehmet Can**

[bettina.dettendorfer@senbjf.berlin.de](mailto:bettina.dettendorfer@senbjf.berlin.de) / 90227 5161

[mehmet.can@senbjf.berlin.de](mailto:mehmet.can@senbjf.berlin.de) / 90227 6887

Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Familie

**BERLIN**

